

Förderkonzept der Multiklassen in der Comenius-Schule Mönchengladbach

Wir richten unser Konzept auf die folgenden vier Basiselemente aus:

1. Bildung eines Netzwerkes zur Sprachförderung
2. Lernförderung
3. Interkulturelles Lernen
4. Berufsvorbereitung und -hinführung

1. Bildung eines Netzwerkes zur Sprachförderung

Sprachförderung findet als Erstförderung in drei Stufen statt:

- a) M1: Sprachanfänger ohne oder mit geringen Deutschkenntnissen
- b) M2: Schüler mit grundlegenden Deutschkenntnissen. Sie können sich in Alltagssituationen ausdrücken und verstehen alltagsbezogene Situationen.
- c) M3: Sprachlich fortgeschrittene Schüler, die sprachlich komplexere Situationen verstehen. Sie lernen als Schwerpunkt fachspezifisches Vokabular und Fachtexte lesen, um sich auf den Übergang in Regelklassen vorzubereiten.

Die Kinder und Jugendlichen durchlaufen im Rahmen einer zweijährigen Deutschförderung die drei Multiklassen. Die Klassenlehrer treffen sich regelmäßig und sprechen gemeinsam über den Leistungsstand der einzelnen Schüler. Die sprachliche und kulturelle Integration erfolgt nach den Grundlagen der gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER). Die Schüler werden nach individueller Absprache in die nächst höhere M-Gruppe bzw. später in die Regelklasse gestuft. Es gibt innerhalb der zwei Jahre keine zeitlichen Vorgaben für den Verbleib in einer M-Klasse, so dass dem individuellen Leistungsstand des einzelnen Schülers Rechnung getragen werden kann.

Handakte

Die Aufnahme in die Multinationalen Klassen erfolgt zu jeder Zeit während des Schuljahres durch Zuweisung durch die Arbeitsstelle für interkulturelle Bildung und Integration Mönchengladbach (ABI). Es besteht ein enger Kontakt zu den zuständigen Sachbearbeitern des kommunalen Integrationszentrums. Die Comenius-Schule erhält bei der Zuweisung des Schülers schriftliche Informationen hinsichtlich der Stammdaten, der Herkunft, des bisherigen Lebenslaufes inklusive der schulischen Vorbildung sowie gegebenenfalls andere für den Schulbesuch relevante Daten wie z.B. gesundheitliche Einschränkungen. Die statistischen Daten werden in einer individuellen Akte gesammelt und während des Schulbesuches ergänzt. Dazu gehören auch besondere Vorkommnisse wie Fehlverhalten, Elterngespräche, Ordnungsmaßnahmen oder relevante Arztatteste. Es werden in den einzelnen Akten auch die Tests, die während des Schulbesuches in den M Klassen geschrieben wurden, gesammelt, um den späteren Kollegen in den Regelklassen eine Orientierung zu geben.

Zusammenarbeit mit den Regelklassen

Es wird zu Beginn des Eintritts des Schülers in die M-Klasse eine Zuordnung zu einer möglichen Zielklasse vorgenommen. Die Schüler der M1 werden im Klassenverband unterrichtet. Gleichzeitig wird ihnen ermöglicht, mit Lernenden der Zielklasse (einer

Regelklasse) zusammen zu arbeiten in Bereichen, in denen der Schüler schon gute Kenntnisse aus seinem Heimatland mitbringt (z.B. in Mathematik oder Englisch). Das bedeutet, dass die Kinder und Jugendlichen über ihren Kernstundenplan hinaus einen individuellen Stundenplan erhalten. Auch für die Schüler der Klassen M2 und M3 gilt diese Vorgehensweise, wird aber erweitert, d. h. sukzessive nehmen sie mit einer steigenden Stundenzahl am Unterricht der Regelklasse teil.

Ein besonderes Augenmerk wird auf die sprachliche Weiterbetreuung bzw. Anschlussförderung der Schüler nach dem Übergang in die Regelklassen gelegt. Alle Klassenlehrer sowie bei Bedarf die Fachlehrer in den M-Klassen arbeiten eng mit den Kollegen in den Regelklassen zusammen und helfen den Seiteneinsteigern in den Regelklassen dabei, den Unterrichtsstoff sprachlich aufzuarbeiten. Es geht schwerpunktmäßig um die mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit und um das Verstehen von Fachtexten und komplexeren Aufgabenstellungen.

Fortbildung

Die Lehrer, die in den Multiklassen unterrichten, bilden sich regelmäßig fort, sei es zum Beispiel bei den Kompetenzteams NRW Mönchengladbach oder beim Studieninstitut Niederrhein S.I.N.N..

2. Lernförderung

Im Rahmen des sprachsensiblen Unterrichts wird der Erwerb sprachlicher Fähigkeiten in allen Teilen des Fächerkanons vor allem durch das Sprechen in Handlungszusammenhängen gefördert. Im Unterricht werden Situationen eingeplant, in denen die Schüler zu sprachlich aktiv Handelnden werden, in denen sie mit dem sprachlichen Handeln gezielt die Intention verfolgen. Nur so können sie die Leistung der Sprache konkret erfahren.

Sprache wird bewusst als Mittel des Denkens und Kommunizierens eingesetzt, um fachliches und sprachliches Lernen zu verknüpfen. Ein wesentliches Element ist die in den Unterricht integrierte, gezielte sprachliche Unterstützung der Schüler.

Über die Formulierung eines sprachlichen Lernziels und den damit verbundenen Hilfestellungen sollen das fachliche Lernziel leichter erreicht und so langfristig die bildungssprachlichen Kompetenzen fachübergreifend ausgebaut werden

Sprache und Fachunterricht sind untrennbar miteinander verbunden, denn Schüler müssen hier unterschiedliche sprachliche Handlungen realisieren, z.B. beschreiben, erklären, diskutieren, argumentieren oder analysieren, um den Unterrichtsgegenstand aktiv zu verarbeiten. Viele Schüler der Comenius-Schule verfügen nicht immer über ausreichend sprachliche Fähigkeiten zur Bewältigung dieser Anforderungen.

Eine notwendige Schlussfolgerung für die Praxis ist es daher, im Fachunterricht sprachliche Hürden zu erkennen und Schüler dabei zu unterstützen, diese zu überwinden.

Ein solches sprachsensibles Unterrichtskonzept beginnt in der methodisch-didaktischen Gestaltung des Unterrichts. Dazu zählen das mündliche und schriftliche Angebot wie Lese- und Schreibaufgaben oder der sprachliche Input der Lehrkraft sowie die sprachlichen Handlungen, die von den Schülern produziert werden sollen. Auf dieser Grundlage werden die zum Erreichen des fachlichen Lernziels erforderlichen sprachlichen Kompetenzen herausgearbeitet.

Aufbauend auf der Ermittlung des Sprachstands der Schüler wählt die Lehrkraft auf den Lernstand zugeschnittene Unterstützungstechniken aus, die zum Erreichen der erforderlichen sprachlichen Fertigkeiten beitragen (z.B. Gestaltung von Lernplakaten, Rollenspiele, etc.).

Mithilfe solcher Unterstützungstechniken können Schüler fachspezifische und sprachliche Hürden überwinden, die fachlichen Lernziele erreichen und sich darauf aufbauend die bildungssprachlichen Besonderheiten eines Faches aneignen. Die Umsetzung soll dabei durchgängig in jedem Fach erfolgen.

Die Verknüpfung von fachlichem und sprachlichen Lernen stellt somit ein umfassendes sprachsensibles Konzept dar, das den gesamten Unterricht strukturiert.

Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen

Die Schüler werden nach den Grundlagen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) ausgebildet.

Die SchülerInnen der M1 und M2 werden dem Niveau A1 der GER entsprechend ausgebildet, die SchülerInnen der M3 dem Level A2 bzw. B1 entsprechend, je nach ihren Leistungen und Fähigkeiten.

Das bedeutet:

Teilnehmer der Klassen M1 und M2 erwerben folgende Fähigkeiten :

Sie können vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen.

Sie können sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen – z. B. wo sie wohnen, welche Leute sie kennen oder welche Dinge sie haben – und können auf Fragen dieser Art Antwort geben.

Sie können sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen.

Die Schüler der M3 erwerben folgende Fähigkeiten:

Sie können Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung).

Sie können sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht.

Sie können mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben.

Gute Lerner auf dem Niveau B1 des GER haben folgendes erlernt:

Sie können die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht.

Sie können die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet.

Sie können sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern.

Sie können über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben.

Im Übergang zur Regelklasse erwerben die Lernenden fachspezifisches Fachvokabular in den neuen Gruppen und in Nachbereitung in der M3 Klasse. Dies erfolgt in gemeinsamer Absprache zwischen den Fachlehrern der beiden Klassen.

Lehrwerk

Die Lehrer der M-Klassen arbeiten mit dem Lehrwerk „Prima.Deutsch für Jugendliche“, Band 1 bis 3 inklusive Audio-CD´s. Die Schüler lernen zur Vertiefung mit dem dazu gehörigen Arbeitsbuch, Band 1 bis 3. Dazu gibt es ebenfalls eine Audio-CD. Desweiteren arbeiten die Klassenlehrer der Multiklassen mit einem dazu gehörigen Testheft, ebenfalls mit einer Audio-CD. Vorteil dieses Lehrwerks ist es, dass die Schüler selbstständig sprachliche Strukturen erkennen und Lernfortschritte überprüfen können. Dies ist ein wichtiger Baustein zum erfolgreichen eigenständigen Lernen. Die Schüler können regelmäßig über sich selbst und ihre Erfahrungen schreiben. Die Reihenübungen, Themen wie Verwandtschaft, Hobbies, Wetter, Datum, Uhrzeit, Stundenplangestaltung, Einkaufen, nach dem Weg fragen sind dem Alltag entnommen und sehr nah an der Lebenswirklichkeit der Schüler orientiert.

Lernfelder und -methoden

Folgende Lernfelder werden im Deutschunterricht abgedeckt:

- mündlicher Ausdruck
- schriftlicher Ausdruck
- Rechtschreibung
- Lesen
- Phonetik
- Hörverständnis

Die Schüler lernen nicht nur Deutsch im dafür vorgesehenen Fach Deutsch, sondern auch in anderen Fächern. Durch die Partner- und Gruppenarbeit in der Klasse als auch durch Kontakte mit Personen außerhalb der Lerngruppe ergeben sich vielfältige, qualitativ und quantitativ relevante Sprachhandlungssituationen. Die Prinzipien des Lernen Lernens und des kooperativen Lernens sind Grundlagen. Der Unterricht ist ein inklusiver Unterricht.

Unterrichtsfächer und Projekte

In allen drei M-Klassen haben die ca. 25 bis 30 Stunden Unterricht. Der Schwerpunkt liegt bei dem Fach Deutsch als Fremdsprache (DaF) bzw. Deutsch als Zweitsprache (DaZ). In dem Deutschförderunterricht werden nochmals individuelle Probleme aufgearbeitet. Es gibt darüber hinaus Fachunterricht in Mathematik, Physik, Biologie, Geschichte, Erdkunde, Hauswirtschaft, Kunst und Sport. Handlungsorientiertes Arbeiten ist wichtig. In allen Gruppen gibt es auch erlebnispädagogischen Unterricht.

Grundlagen des fachspezifischen Unterrichtes ist eine Erweiterung des fachspezifischen Vokabulars. Im binnendifferenzierten Unterricht wird auf die individuellen Stärken und Schwächen der Schüler Rücksicht genommen. Es werden z.B. im Fachunterricht Mathematik in Kleingruppen unterschiedliche Themen behandelt und so der individuellen Förderung Rechnung getragen. In Physik werden auch praxisbezogene Experimente und Versuche, in Biologie auch praktischer Anschauungsunterricht gemacht (Exkursionen, Mülltrennung, Insekten, Baum- und Vogelarten). In Erdkunde ist die Landeskunde ein besonders wichtiger Baustein (regionale Umgebung, NRW, Bundesländer, Europa). In dem Fach Geschichte werden demokratische Strukturen erlernt (Parlament, Klassensprecherwahl, Demokratiebildung). Kochen, Kunst und Sport sind Praxisfelder sowohl in der Tätigkeit als auch im Spracherwerb. Im Rahmen der landesweiten Schulkino Wochen besuchen die Kinder und Jugendlichen einen fachbezogenen Film, der vor- und nachbereitet wird. In der Projektwoche, die einmal jährlich an der Comenius-Schule durchgeführt wird, lernen die Schüler Mönchengladbach im Rahmen einer Exkursion kennen und setzen sich künstlerisch mit ihrer neuen Umgebung auseinander.

In den Beurteilungen bzw. Zeugnissen erhalten die Schüler im Fach Deutsch eine genauere Beurteilung hinsichtlich der Lernfelder wie mündlicher und schriftlicher Ausdruck, Rechtschreibung, Lesen, Phonetik und Hörverständnis. Dies hilft den Kollegen, die den einzelnen Schüler später unterrichten, ihn besser hinsichtlich der Stärken und Schwächen der Sprachkompetenz einzuordnen.

Nachmittagskonzept

Im Laufe der letzten Schuljahre hat sich herauskristallisiert, dass der reguläre Nachmittagsunterricht für die Schüler und auch für die Lehrer als zunehmend belastend empfunden wird. Zudem ist eine große Heterogenität und ein erhöhter Förderbedarf bzw. Lernrückstände vieler Schüler sowohl im Bereich der gesprochenen und geschriebenen Sprache (Deutsch und Englisch) als auch in grundlegenden Bereichen der Mathematik zu beobachten.

Aus diesem Grund wurde ein neues Konzept für den Nachmittagsunterricht entwickelt. Ziel ist es, dass die Schüler entsprechend ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten gefördert werden und die Gelegenheit erhalten, einerseits Grundlagen in den Bereichen Deutsch, Mathematik und Englisch gezielt üben und wiederholen und so zu festigen. Andererseits sollen aber auch die leistungsstärkeren Schüler entsprechend gefördert und gefordert werden und so ihre Fähigkeiten gezielt erweitern können.

Das Konzept wird regelmäßig evaluiert und angepasst. Es gibt regelmäßige Besprechungen der in das Konzept eingebundenen Lehrer.

Schwerpunkt Deutsch, Klassen 5 und 6:

Es gibt mehrere klassen- und jahrgangsübergreifende, möglichst leistungshomogene Gruppen, die an einem Nachmittag in der Woche Deutsch-Förderunterricht erhalten.

Es gibt auch eine DaZ / DaF Gruppe zur Verbesserung und Wiederholung hinsichtlich der Kenntnisse der deutschen Sprache. Diese Gruppe wird vor allem auch von ehemaligen M Schülern / Seiteneinsteigern besucht.

Die Stunden sind ähnlich strukturiert. Bestimmte Rituale finden sich in jeder Übungseinheit. Es gibt Bewegungs-, Spiel-, Übungs- und Ergebnissicherungsphasen.

Bausteine des Deutsch-Förderunterrichts sind Lesen, Grammatik, Rechtschreiben und Schreiben.

Schwerpunkt Englisch, Klassen 7 und 8:

Es gibt mehrere klassenübergreifende, möglichst leistungshomogene Gruppen, die an einem Nachmittag in der Woche Englisch-Förderunterricht erhalten.

Die Stunden sind immer ähnlich strukturiert. Die verschiedenen Bausteine des Englischunterrichts (Vocabulary, Listening, Speaking, Grammar) werden zum Teil auch spielerisch und mit Bewegungsphasen in jeder Übungseinheit bearbeitet.

Ziel ist die Wiederholung und Festigung der Grundlagen aus den Klassen 5, 6 und 7 (gezielte Übungen zu Vokabeln und Grammatik). Außerdem sollen die Schüler häufiger die Möglichkeit zum Sprechen in der Fremdsprache erhalten. („Talking“ als fester Bestandteil in jeder Stunde).

Schwerpunkt Mathematik, Klassen 7 und 8:

Die Förderung erfolgt kooperativ im Klassenverband. Die leistungsstarken Schüler sollen den leistungsschwächeren helfen. Zusätzlich gibt es eine Fördergruppe für Schüler, die besonders hohen Förderbedarf im Fach Mathematik haben.

Ziel ist es auch hier, die Inhalte aus den Klassen 5, 6 und 7 sowie mathematische Grundstrukturen zu wiederholen und zu vertiefen.

Inhalte: Kopfrechnen, Zahlen und Zahlenbereiche, Grundrechenarten, Geometrie, funktionale Zusammenhänge, Daten und Zufall.

3. Interkulturelles Lernen

Neben dem Schwerpunkt der sprachlichen Integration ist ein weiteres Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler die kulturellen Begebenheiten des Landes kennen- und schätzen lernen. Zahlreiche Kinder und Jugendliche kommen aus anderen Ländern und Regionen und müssen von der Klasse M1 an alltägliche, für uns selbstverständliche Sitten, Gebräuche, Handlungen und zwischenmenschliche Kommunikationsformen kennenlernen.

Feste im Jahresverlauf

Die Einbindung in unseren soziokulturellen Lebensraum erfolgt auch durch das gemeinsame Feiern von Festen im Jahresverlauf, so zum Beispiel die Karnevalsparty, Ostern, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten.

Projektwoche

Neben der Alltagsarbeit (z.B. Thema Gleichberechtigung der Frau; Thema: alltäglicher Ablauf in einer Schule für die Kinder und Jugendlichen, die nie eine Schule besucht haben; Thema: gewaltfreier Unterricht und Umgang miteinander; Thema: Kein Rassismus) ist eine Projektwoche in der Schule installiert. Währenddessen wird den Schülern in einer Exkursion Mönchengladbach gezeigt. Desweiteren lernen sie über die Geschichte der Stadt und Region (Schloss Rheydt, Balderich, Abteiberg,) und sind künstlerisch kreativ.

Beliebt ist in diesem Zusammenhang auch der Besuch in der Stadtbibliothek Mönchengladbach Zentrum bzw. in Rheydt. Die Schüler sind oft danach so motiviert, dass sie anschließend eigenständig die Bücherei regelmäßig besuchen. Die Lehrmittel sind in den Bibliotheken in verschiedenen Sprachen für verschiedene Altersstufen vorhanden. Es gibt auch Romane für DaF-/DaZ – Lernende in einfacher Sprache. Zudem findet man zahlreiche digitale Angebote. Es können auch Stöberkisten (für Deutschlernende zusammen-gestellte verschiedene Medien) und Medienkisten (nach Themen zusammen-gestellt) ausgeliehen werden.

Musikprojekt

Wichtig ist die Integration, die die Schüler beim Projekt MüzikNRW erfahren. Dieses Projekt wird vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW sowie dem Landesverband der Musikschulen NRW gefördert. Einmal wöchentlich lernen Seiteneinsteiger in Zusammenarbeit mit der Musikschule Mönchengladbach Musikinstrumente zu spielen bzw. in einem Chor zu singen. Die wöchentliche Veranstaltung findet in der Comenius-Schule statt und wird vom Klassenlehrer der M1 begleitet. Teilnehmen können an diesem Projekt alle Schülerinnen und Schüler mit dem Status Seiteneinsteiger.

Schulsanitätsdienst

Geplant ist ab dem Schuljahr 2020/21, einen Schulsanitätsdienst einzuführen. Die Schüler – auch Seiteneinsteiger - lernen in einem Erste-Hilfe-Kurs, wie man verletzten Schülern hilft, wie man ein Verbandbuch führt, wie ein Erste-Hilfe-Raum auszusehen hat. Dieses eigenständige, qualifizierte Arbeiten fördert die Motivation und das Engagement der Schüler enorm. Auch dies fördert die Integration. Begleitet werden die Schüler von einem Kooperationslehrer, der die Beteiligten begleitet.

Erlebnispädagogisches Konzept

An unserer Schule gibt es auch ein erlebnispädagogisches Konzept:

Die Einbindung der Erlebnispädagogik als einen bedeutsamen Baustein des „Ganzheitlichen Lernens“ im Schulalltag lässt sich mit ihren vier Zielen erklären und rechtfertigen. Erlebnispädagogische Angebote leisten ihren Beitrag zur positiven Entwicklung der eigenen Persönlichkeit, zielen auf die Förderung sozialer Kompetenzen sowie eines ökologischen Bewusstseins ab und bieten den Schülern einen Transfer der gewonnenen Erfahrungen in den Alltag. Besondere Erlebnisse prägen sich tief ein und wirken lange nach. Dieses nachhaltige „Lernen durch Erleben“ erleichtert den Schülern aufgrund des schnellen Abrufs des Gelernten die Integration in die Gesellschaft. Über den spielerischen Zugang zu Initiativ-oder Problemlösungsaufgaben, welche meist die Zusammenarbeit aller Teilnehmer erfordert, schulen die Schüler ihre Kommunikations – und Gemeinschaftsfähigkeit. Die Bildungsziele und Schlüsselkompetenzen wie zum Beispiel Empathie, Teamfähigkeit und Kooperationsbereitschaft stehen dabei im Vordergrund und werden durch die stetige Reflexion der Angebote verinnerlicht. Im

Kontext der heutigen stark medial geprägten Welt ist das ökologische Bewusstsein als Lernziel wichtiger denn je. Das unmittelbare Erleben und Lernen findet gezielt auch im naturnahen Raum statt und bietet somit vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten.

Nicht nur die Ziele der Erlebnispädagogik, sondern auch ihre Merkmale sind in der Lehrerbildung von Bedeutung und daher fester Bestandteil unseres Unterrichts.

Erlebnispädagogik als eine handlungsorientierte Methode bietet Lern- und Erfolgchancen an und zeichnet sich durch folgende Merkmale aus:

- Freiwillige Teilnahme
- Subjektbezogenheit
- Ganzheitlichkeit
- Gruppenorientiertheit- Gruppe als Lerngemeinschaft
- Herausforderung

Die Schüler sind an ihrem Lernprozess direkt beteiligt, sie treffen eigene Entscheidungen, übernehmen Verantwortung für sich und die Gruppe, lernen durch aktives Handeln und „erleben“ ihre Rolle in der Klassengemeinschaft. Die Lehrkraft beobachtet und greift nur unterstützend ein, wodurch sie die Möglichkeit hat, die eigene Klasse besser kennenzulernen, Stärken und Schwächen der Einzelnen zu erkennen und den Unterricht schließlich individuell auf das Beobachtete abzustimmen. Gruppendynamische Prozesse, welche das Gemeinschaftsgefühl positiv stärken sollen, werden durch erlebnispädagogische Maßnahmen im Unterricht in Gang gesetzt. Die Voraussetzung für ein angenehmes und angstfreies Lernklima ist eine vertrauensvolle Atmosphäre, die sich durch einen wertschätzenden Umgang miteinander auszeichnet. Wir wollen „Stärken stärken“ und den Schülern zu einem positiven Selbstwertgefühl verhelfen. Insbesondere in den Multiklassen, in denen Schüler unterschiedlicher Herkunftssprachen- und länder sowie unterschiedlicher Lebensgeschichten aufeinander treffen, ist der Abbau von Berührungängsten, der Zusammenhalt sowie das Vertrauen untereinander von großer Bedeutung. In der Erlebnispädagogik spielen sprachliche Barrieren eine untergeordnete Rolle und somit dann eröffnen erlebnispädagogische Angebote im Schulalltag einen problemlosen Einstieg in schulische Erfolgserlebnisse, die das Interesse und die Motivation der Schüler wecken und steigern können.

Berufsvorbereitung und -hinführung

Arbeitsmaterial des Landes-Institutes

Nutzung des Bausteins „Berufsfindung unter interkulturellen Aspekten“ (Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Familien mit Migrationshintergrund im Deutschunterricht, Material für Unterricht und Lehrerbildung)

Frühabgängerbetreuung

Schüler mit Migrationshintergrund werden in unserer Frühabgängerbetreuung in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit besonders unterstützt.

Berufseinstiegsbegleitung

Ausgewählte Schülerinnen und Schüler werden über einen längeren Zeitraum von unseren Berufseinstiegsbegleitern auch über den Schulabschluss hinaus betreut.

Berufsorientierung

Berufsorientierende Maßnahmen begleiten die Schullaufbahn an der Comenius-Schule. Die Schule leistet damit einen Beitrag zur Lebens- und Berufsplanung der Schüler und soll Verantwortungsbereitschaft für sich und andere wecken. Die Maßnahmen bieten Orientierungshilfen auf dem Weg in die Arbeitswelt und unterstützen zukunftsgerichtetes, selbstständiges Handeln.

Unterricht

Berufsfelder, -tätigkeiten und -orte, aber auch Berufskollegs werden im Unterricht durch entsprechendes Infomaterial, auch durch eigenständige Recherche erarbeitet und vorgestellt. Vertiefend ist ein Besuch im BIZ (Berufsinformationszentrum). Der „Tag der offenen Tür“ bei den einzelnen Berufskollegs wird mit den betroffenen Schülern vorbereitet. Das Schreiben einer Bewerbung mit Anschreiben und Lebenslauf, ein mögliches Vorstellungsgespräch, aber auch die Anmeldung an der neuen Schule werden mit den Lehrern erarbeitet bzw. begleitet.

Der Koordinator für Berufs- und Studienorientierung (StuBO) ist Ansprechpartner für alles, was mit der Berufswahl und deren Vorbereitung zusammenhängt. Zum Aufgabenfeld gehören u.a.:

Einbindung der Berufsorientierung in die Koordination der Schulprogrammarbeit

Gestaltung der konkreten Zusammenarbeit zwischen Schule und Berufsberatung der Agentur für Arbeit

Potentialfeststellung